

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

30. Jahrgang.

Nr. 98.

Neuenbürg, Donnerstag den 15. August

1872.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> fr., bei Redactionsauskunft 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> fr. — Je spätestens 10 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

### Amtliches.

Revier Hirsau.

### Stammholz-Verkauf.

Am Montag den 19. August Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhaus in Calw wiederholt:

aus Ottenbronnerberg 3, 323 Stämme Lang- und Sägholz mit 14,039 C.; aus Ottenbronnerberg 4, 202 Stämme mit 7888 C., und aus Balzberg 2, 1268 Stämme mit 735,72 Fm.

Revier Hofstett.

### Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 22. August aus Peterschachen und Hühnerbach: 26 Rm. buch. Prügel, 4 Rm. dto. Reispügel, 2 Rm. bief. Scheiter, 3 dto. Prügel, 36 Rm. Nadelholz-Scheiter, 126 dto. Prügel, 15 dto. Anbruch.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr im Peterschachen und Nachmittags 2 Uhr im Hühnerbach.

Ferner am Freitag den 23. August Morgens 9 Uhr in Enzklösterle, aus Burghardt, Geigersberg, Hühnerbach, Mergelsberg, hint. Sommerberg, Schindelhardt, Schloß- und Herrenberg:

46 Rm. eichene Prügel, 38 dto. Reispügel, 246 Rm. Nadelholz-Scheiter, 116 dto. Prügel, 32 dto. Anbruch.

Altensteig, den 12. Aug. 1872.

Königl. Forstamt.

Herdegen.

### Holz-Verkauf.

Forstbezirk Kaltenbronn.

Aus diesseitigem Domainenwald Abtheilung Grandloh und im Gebiete des Regel- und Rombachthales werden

Donnerstag den 22. August d. J. 143 Sägstämme mit 234,70 Fm., 491 Bauholzstämmen I. Kl. mit 430,21 Fm., 784 Bauholzstämmen II. Kl. mit 302,13 Fm., 184 Bauholzstämmen III. Kl. mit 32,25 Fm., 56 Säglöcher mit 34,00 Fm. und 20 Hopfenstangen I. Kl. mit 1,30 Fm., im Ganzen 1035,25 Fm.

in Submissionsweg verkauft. Sämmtliches Holz ist an die Abfuhrwege verbracht und die Zahlungsfrist auf 1. Dezbr. d. J. festgesetzt. Kaufliebhaber, welche über die Verkaufsbedingungen Auskunft wünschen,

erhalten dieselbe auf mündliche oder schriftliche Anfrage.

Die Angebote, welche für jedes Sortiment und zwar für den 1/100 Theil eines Festmeters zu stellen sind, sind längstens bis Donnerstag den 22. August d. J. Nachmittags 2 Uhr portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebote auf Langholz“ versehen bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Gernsbach, den 12. August 1872.

Großh. Bezirksforstei Kaltenbronn.

A. A.

Heinefetter.

### Holz-Versteigerung.

Forstbezirk Kaltenbronn.

Aus den diesseitigen Domainenwaldungen werden aus den Gebieten des Regel-, Rombach-, Brodenau- und Dürreich-Thales loosweise öffentlich versteigert:

Freitag den 23. August d. J.

110 Sägstämme, 438 Bauholzstämmen I. Kl., 966 Bauholzstämmen II. Kl., 19 Säglöcher, 12 Ster buchenes Scheit- und 2154 Ster tannenes gemischt Scheit- u. Prügelholz, 8325 Stück Wellen nebst mehreren Loosen unaufbereitetes Reisholz.

Das Holz ist an die Abfuhrwege verbracht; die Zahlungsfrist ist auf 1. Dezbr. d. J. festgesetzt.

Beginn der Verhandlung Morgens 9 Uhr auf dem Jagdhaus zu Kaltenbronn.

Gernsbach, den 12. August 1872.

Großh. Bezirksforstei Kaltenbronn.

A. A.

Heinefetter.

Baihingen a. d. Enz.

### Lieferung von Brennholz.

Der hies. Stadtpflege sind auf 1872/73

60 Raummeter buchenes und

30 " tannenes Brennholz

nöthig, welches in gefunden und starken Scheitern in nächster Zeit geliefert werden soll. Offerte zur Lieferung dieses Holzbedarfs in bester Qualität sind mit Angabe des Preises und der Lieferungszeit mit der Aufschrift:

„Brennholzlieferrung für die Stadt Baihingen a/Enz betr.“

bis

Samstag den 17. d. M.

schriftlich und verschlossen hieher einzureichen.

Stadtschultheißenamt.

Holm.

### Feuereimer-Verfertigungs-Accord.

Die Gemeinde Engelsbrand will 13 Stück neue Feuereimer anfertigen lassen. Die Anfertigung und Lieferung derselben wird am

Dienstag den 20. d. M.

Morgens 8 Uhr

im Weg der Submission in Accord vergeben. Die Submittenten haben ihre Offerten versiegelt mit der Adresse „Feuereimer-Verfertigungssache Engelsbrand“ spätestens bis oben genannte Zeit an den Unterzeichneten abzugeben, woselbst ein Muster, Ueberschlag und Accordsbedingungen eingesehen werden können.

Engelsbrand, den 13. Aug. 1872.

Schultheißenamt.

Schroth.

### Privatnachrichten.

Schömberg, D.-A. Neuenbürg.

### Bierbrauerei- u. Gastwirthschaftsverkauf.

Wegen Uebernahme eines andern Geschäfts sehe ich meine Bierbrauerei und Gastwirthschaft zum „Ochsen“ auf den 22. August 1872 dem Verkaufe aus. Die Brauerei ist neu eingerichtet mit einem Subwerk von 4 1/2 Eimer, neuen Felsenkeller, große Gebäulichkeiten und großen Hofraum, insofern das Geschäft bedeutend vergrößert werden kann; auch sind einige Morgen der besten Wiesen dabei.

Liebhaber können jeden Tag Einsicht davon nehmen.

J. Pfeifle, Bierbrauer.

Höfen.

Das Dehndgras von 4 Mrgn. meiner Hauswiese habe ich zu verkaufen. W. Lustnauer.

Dobel.

132 fl. Pflegschaftsgeld leiht gegen gefehl. Sicherheit aus Georg Fr. Schaible.

800—900 fl. werden gegen gefehl. Sicherheit ausgeliehen. Wo? sagt die Redaction d. Bl.



# Häcksel-Maschinen

Solice u. tüchtige Agenten erucht.

## (Grod-Maschinen.)

Die **Eccentric** und die **Kurbelmaschine** sind die besten und größten Maschinen für den Handbetrieb und können von einem Knaben von 10—12 Jahren betrieben werden. —

### Garantie 3 Jahre, Probezeit 14 Tage. —

Man wende sich schriftlich an die Maschinenfabrik von

**Moriz Weil junior in Frankfurt a. M.** oder an einen der Herren Agenten.

Patent-Zutterschneidmaschinen von fl. 40 an Eccentric, auf fünf Längen verstellbar, 14 1/2 Zoll breit und 3 Zoll hohe Schnittfläche. Schwungrad wiegt 112 Pf. und hat 50 Zoll Durchmesser. Preis fl. 70. 75.

Kurbelmaschine ebenfalls fünf Längen, stärkere Bauart auch für Göpelbetrieb gerichtet 14 1/2 Zoll breite und 4 Zoll hohe Schnittfläche, Schwungrad wiegt 112 Pf. und hat 57 Zoll Durchmesser. Preis fl. 75. 80.

Neuenbürg.

**100 fl.** Pflegschaftsgeld leihst gegen gesetzl. Sicherheit aus

G. Mahler.

Neuenbürg.

## Freiwillige Feuerwehr.

Nächsten Montag Abends 6 1/2 Uhr rückt das Corps zur Uebung aus. Kopfbedeckung: Mütze.

Der 2. u. 3. Zug der Erziehungsmannschaft hat mitzuwirken. Das Kommando.



Zur Beihilfe wird eine tüchtige Köchin für die Winteraison gesucht im „Schwarzen Adler“ in Pforzheim.

Preis-Medaille in Paris. Fortschritts-Medaille mit Kranz in Ulm.

# LÖFLUND'S HUSTEN-BONBONS

aus ächtem Löflund'schem Malz-Extract bereitet, verdienen wegen kräftigem Malzgeschmack augenblicklich fühlbarer, auflösender Wirkung und leichter Verdaulichkeit, den Vorzug vor allen dergleichen Produkten. Vorräthig in Packeten zu 6 fr. in Neuenbürg bei Herrn Apotheker Palm.

In J. Heuberger's Verlag in Bern ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Pforzheim bei O. Nieder:

## Der glückliche Mensch,

oder die Kunst, klug, anständig und fröhlich zu leben.

Von P. v. Brause.

Dritte verbesserte u. vermehrte Auflage. 8° br. Preis 20 Ngr.; fl. 1. 12 fr. rh.

Inhalt: 1. Die Kunst, klug zu leben. 2. Klugheitsregeln für den Umgang mit sich selbst. 3. Klugheitsregeln für den Umgang

mit Menschen von besonderer Gemüthsart. II. Die Kunst, anständig zu leben. a. Anstand im Neuen. b. Anstand im Umgange mit Menschen in Beziehung auf Geschlecht, Stand und Alter. c. Anstand in allen Fällen des geselligen Lebens. III. Die Kunst, fröhlich zu leben. 1. Gaben des Frohsinns für Tafel- und Spielgesellschaften. 2. Gaben des Frohsinns für häusliche Feste. 3. Gaben des Frohsinns für Liebe und Freundschaft.

Anhang. Ehe-Previer. Ein Strauß vom Felde der Lebensweisheit für den Altar des Hauses.

## Das Decimal-Metersystem

### in Maß und Gewicht.

Ein praktisches Lehr- und Hilfsbüchlein für Schule und Haus

von G. Heid, Oberamtsgeometer.

Preis 12 Kreuzer.

empfiehlt

Jaf. Mech.

## Kronik.

### Deutschland.

Berlin, 9. August. Der Kultusminister hat die Regierung von Bromberg aufgefordert, behufs Besetzung von fünf Schulinstructorstellen in der Provinz Posen aus dem Kreise der Schulmänner geeignete Personen dem Minister vorzuschlagen, der sich die Anstellung jedoch selbst vorbehalten hat. Vollige Integrität des Charakters, tüchtige pädagogische Durchbildung, Treue zum Königshause, Patriotismus und wo möglich die Kenntniß der polnischen Sprache sind vom Minister als Eigenschaften der ihm zu präsentirenden Persönlichkeiten aufgestellt worden. Das Einkommen beträgt 1000 Thlr., 400 Thlr. Pferdegedelr und 1 Thlr pro Tag Diäten. Die Anstellung erfolgt vorläufig auf ein Jahr provisorisch. Der Wirkungskreis umfaßt gegen 100 Schulen.

Graf Moltke ist nach Belfort abgereist, um in den okkupirten Departements eine Inspektionsreise zu unternehmen.

Berlin, 10. Aug. Der heutige Festzug der Turnerschaft nach der Hasenheide zur Enthüllung des Jahndenkmal's verlief unter allseitiger Theilnahme der dichtgedrängten Bevölkerung durch die mit Flaggen geschmückten Straßen in größter Ordnung.

Aus Niederschlesien schreibt man: Die Störche haben in diesem Jahre ihre Wanderung nach dem Süden bereits angetreten. Gestern hatte sich ein großer, nach Tausenden zählender und offenbar auf der Reise begriffener Schwarm auf

den Wiesen bei Sibitzsdorf niedergelassen, wo er von Spaziergängern beobachtet wurde. Die Thiere schienen ermüdet zu sein, da alle Versuche, sie aufzuseuchen, nur ein kurzes Auffliegen derselben erreichten.

Pforzheim, 14. Aug. Die Gesellschaft „Frohsinn“ will nächsten Sonntag mittelst Ertrazug Wildbad einen Besuch machen.

Pforzheim, 12. Aug. Die von der „Gemeinnützigen Baugesellschaft“ auf dem früheren städtischen Schießplatze erbaute Häusergruppe gewährt sowohl von dem nach dem Nagoldstege führenden Weg, als auch von der andern Seite, von der Calwerstraße aus gesehen, einen wohlthuenden Anblick. Der Architekt, welcher den Entwurf fertigte, hat es verstanden, die Eintönigkeit, in welche man sonst bei Ausführung solcher Häusercomplexe und bei dem Zwecke, welchen die Gesellschaft verfolgt, gar leicht verfällt, durch angebrachte Dachbauten zu vermeiden. Neben der Annehmlichkeit für das Auge, ist dadurch aber auch ziemlich mehr Raum gewonnen worden, was die Häuser um so verkäuflicher macht und gleichzeitig auch der bestehenden Wohnungsnoth in reichem Maße abzuhelfen geeignet ist. Wir vernehmen, daß die Nachfrage nach den Häusern, welche dem Verkaufe ausgesetzt werden, eine sehr lebhaft ist. (P. B.)

Württemberg.

Stuttgart, 11. Aug. Wie die öffentlichen Blätter bereits berichtet haben, wird die hiesige Stadtgemeinde am Freitag den 16. August zu Ehren der Anwesenheit S. M. des Königs und Seines erhabenen Gastes, Sr. kaiserl. und kgl. Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reichs und von Preußen ein Gartenfest mit Beleuchtung des Stadtgartens veranstalten.

Stuttgart, 13. Aug. Wie wir hören, wird nunmehr die Musterung der hiesigen Truppen doch am Freitag den 16. I. M., diejenige der Ludwigsbürger am darauffolgenden Tag stattfinden. S. Kais. Hoh. der Kronprinz wird Samstag früh zur Musterung nach Ludwigsburg gehen und von dort direkt nach Langenburg abreisen, auf der Rückreise von da aber Stuttgart nicht mehr berühren. (S. M.)

Stuttgart, 11. Aug. Am Sonntag den 18. d. M. wird der Redacteur der „Bürgerzeitung“ E. Schwarz einen Ertrazug nach Wildbad ausführen, dessen Teilnehmer in Wildbad bei ihrer Ankunft um 8 1/2 Uhr Vormittags von der Kühner'schen Cur-Kapelle mit Musik empfangen werden. Um 1/10 Uhr ist man wieder in Stuttgart zurück.

§ Stuttgart, 12. Aug.

### Die kunstgewerbliche Ausstellung.

Zu dem Wissen auch das Können; Zu der Werkstatt auch die Schule! Motto der Ausstellung.

Bei einem Besuche der Ausstellung in der Drangerie darf man nie aus den Augen lassen, in welcher Art die Fortbildungsschulen, denn diese bilden den Kern der Ausstellung, organisiert sind. Die meisten



### Schweiz.

Bern, 12. Aug. Heute Nacht um 1 1/2 Uhr brach in der Spinnerei von Grafenried und Henggeler in der Felsenau bei Bern Feuer aus. Dasselbe griff so rasch um sich, daß Morgens 5 Uhr das ganze Fabrikgebäude, welches 22 Firsten zählt und 5 Zuchtarten überdachte, eine Ruine war. Der Schaden beträgt mehrere Millionen, und hunderte von Arbeitern sind plötzlich vertrieben. (S. M.)

### Miszellen.

#### Der Hausirer und sein Hund.

Ein amerikanisches Abenteuer.  
(Schluß.)

Meine Pistolen in die Hand nehmend, beugte ich mich über das Bett, und fing wieder an zu schnarchen, während ich zugleich fortwährend die Bewegungen meines Wirthes und seiner lebenswürdigen Gehälftin beobachtete. Jeder melodische Laut aus meiner Nase schien ihnen zur unendlichen Befriedigung zu gereichen, sie sahen einander an, nickten und lächelten zum Entzücken. Er nahm endlich das Gewehr und näherte sich auf Strümpfen der Spalte, während die Hege ihm mit den Pistolen und einem Messer folgte. Er spähte in das Zimmer, und seine wilden Blicke fielen auf die Perrücke.

Ich wußte, daß eine nähere Inspection verderblich werden müsse und zog meinen Kopf zurück, dann und wann schnarchend. Sogleich hörte ich den Hahn des Gewehrs spannen und trat schnell, vor Entrüstung und Aufregung zitternd, den Rückzug an. Es war ein Augenblick ängstlicher Spannung. Wie, wenn er den Betrug entdeckte! Tausendfache Gedanken durchkreuzten in einem Augenblick mein Gehirn, der kalte Schweiß rann mir stromweis vom Gesicht. Dem Himmel sei Dank, die Ungewißheit dauerte nicht lange.

Eine furchtbare Explosion folgte der qualvollen Pause. Ein wahrer Strom von Kehlposten ergoß sich in mein Bett, durchbohrte die Perrücke und schmetterte den Kürbis nach allen Richtungen auseinander.

„Der wird keine Geschichten mehr erzählen!“ hörte ich den Mörder sagen, während er den Kolben des Gewehrs schwer auf den Fußboden stieß. „Und nun an den Hund!“

Während dieser Vorfälle hielt sich Lion mir zur Seite, die Vorderpfoten auf's Bett gelegt, indes ich, damit er nicht belle, meine Hand auf seinen Mund legte. Er wußte, was ich wollte, denn ich hatte ihm schon oft auf diese Weise Stille geboten. Im Augenblick der Entladung gab er ein dumpfes Geheul von sich. Ich zeigte auf die Thür, er verstand mich augenblicklich. Seine Blicke sprühten Feuer, während er den Moment erwartete, um seine Rache an den Meuchelmördern zu nehmen!

„Ich will die Thür ein wenig öffnen, und wenn die Creatur den Kopf heraussteckt, schief ich sie nieder!“ sagte die Wölfin.

Die Thür ward geöffnet, aber die Creatur steckte den Kopf nicht heraus, Lion war dazu viel zu klug und wartete ruhig seinen Augenblick ab. Durch die Stille kühner gemacht, öffnete sie die Thür allmählig. Nun war es Zeit, Lion sprang über den Kopf des Weibes, packte den Schurken bei der Kehle und warf ihn zu Boden, wo sich ein wüthender Kampf entspann.

Im nächsten Augenblick wand sich das Weib unter dem Griff meiner Fäuste. Die Ueberraschung war so plötzlich gekommen, daß sie nur geringen Widerstand leistete, und ich band ihr schnell Hände und Füße mit einem Strick, den sie für einen ganz andern Zweck mitgebracht hatte — vielleicht um meinen Leichnam in den Wald zu schleifen.

Nun mußte ich mich zu dem Mörder und meinem Freund Lion wenden. Ersterer sträubte sich noch, aber der Hund grub dermaßen seine scharfen Zähne in die Kehle des Schurken, daß diesem, einem Mann von kräftigem Körperbau, jeder Widerstand nutzlos war. Er wälzte sich bereits in seinem Blute und ich sprang schnell herbei, um ihm das bißchen Leben, welches Lion ihm gelassen, zu erhalten. Dieser ließ sehr ungern den Feind los, und that dies endlich nur, um das andere Opfer zu strafen; denn ehe ich es verhindern konnte, grub er seine Zähne in den Arm des Weibes, welches wie eine Bahnsinnige schrie.

Der Kerl schaute geisterhaft genug drein, als ich ihn erblickte; sein Hals war fürchterlich zerlegt, aber er fand kein Mitleiden bei mir. Ich fesselte ihn wie seine Gefährtin, welche Flüche gegen den Hund ausstieß, während ihr Mann ein finsternes Schweigen beobachtete. Dann band ich ihm ihre Schürze um den Hals — die einzige chirurgische Hilfe, welche er von mir empfing. Lion schien durch diese Arrangements sehr befriedigt, lagerte sich in einer Ecke und bewachte seine Gefangenen mit philosophischer Ruhe.

Wir blieben bis zum Anbruch des Morgens bei ihnen und ich kann nicht sagen, daß ich mich unseres Triumphes so sehr erfreute, wie Lion. Sie waren, wie es sich später vor dem Gerichtshofe auswies, altbekannte Verbrecher. Das Glück wollte, daß am nächsten Morgen Jemand vorbei kam, durch den ich die Kunde von dem Vorgefallenen nach der nächsten Ansiedelung beförderte.

Vor zehn Uhr Morgens waren die Verbrecher in den Händen des Geseßes; sie wurden nach dem nächsten Gefängnisse gebracht, wo sie ihre Untersuchung, welche nach zwei Monaten stattfand, abwarteten, und zu zehnjähriger Einferkerung verurtheilt, was, alle Umstände ermogend, keineswegs zu viel war.

Wenn sie mit meinem Lion zusammen treffen sollten, werden sie ohne Zweifel versuchen, ihn zu tödten. Er ist noch jetzt ein so starker und gesunder Hund, wie jemals einer lebte; kein Geld könnte mich bewegen, mich von ihm zu trennen.

Während ich dies schreibe, sieht er mir ruhig in's Gesicht. Ich deutete ihm neulich die Zweckmäßigkeit an, zugleich mit

der hier ausgestellten Arbeiten rühren von jungen Handwerkern her, denen ihr Lebens-Beruf nur eine kurze Frist zur Ausbildung gewährt, — die in der Schule nur für wenige Abendstunden höchst selten mehr als 2 Stunden — erscheinen; sie erscheinen nach 10—12 stündiger, körperlich häufig höchst anstrengender Arbeit; sie entsagen der wohlverdienten Ruhe und Erholung, um sich nach der ermüdenden Tagesarbeit in später Nachtstunde einer noch anstrengenderen geistigen Arbeit zu widmen. Da kommen Handwerker aller Art z. B. junge Zimmerleute mit Händen so schwierig und verschwollen, daß sie kaum im Stande sind, Pinsel, Bleistift und Cirkel zu halten. Aber dieser junge Zimmerlehrling, dieser junge Schreiner u. s. w. hat in seinem Berufe den Werth der theoretischen Ausbildung kennen gelernt; er hat gesehen, daß ein bevorzugter Geselle, der bereits die Fortbildungs-Schule durchlaufen, daß der Geschäftsführer, daß der Meister seine bessere Stellung wesentlich der tüchtigeren theoretischen Ausbildung verdankt. Ehrgeiz, die sichere Aussicht auf höheren Verdienst und eine glückliche Zukunft, insbesondere auch, der in einer guten Volksschule gewonnene Fonds an Kenntnissen und der dadurch geweckte Lerntrieb führen ihn in die Fortbildungs-Schule. Bald ist die erste Schwierigkeit überwunden, häufig mit Hilfe bereits mitgebrachter Kenntnisse; es zeigen sich die ersten gelungenen Versuche, die ersten Erfolge, der Unterricht gewinnt an Reiz. Die Bahn für eine glückliche Zukunft ist eröffnet! Es gehört einiges Talent, große Ausdauer, vor Allem aber jener beharrliche, energische Charakter dazu, der in unserer Zeit, — in der Zeit der durch die freie Concurrenz gewaltig gesteigerten Ansprüche an den Industriellen unentbehrlich ist, will er durch eigene Kraft zu einem gedeihlichen Ziele gelangen. Aus solchen Händen, — aus dieser zwischen Praxis und Theorie getheilten Ausbildung gehen dann die Arbeiten hervor, die in der Drangerie ausgestellt sind und unsere freudige Anerkennung, ja, vielfach unsere Bewunderung erregen; die meisten und gerade die besten der ausgestellten Arbeiten rühren von Arbeitern aus allen Branchen her, von Arbeitern, von denen selten einer das 20. Lebensjahr überschritten hat.

Ravensburg, 10. Aug. In der 1 1/4 Stunde von hier entfernten badiſchen Enklave Adelsreute (bei Bavendorf hies. D.A.) hat sich bei dem Gewitter am verflohenen Donnerstag ein Unglücksfall ereignet, der wiederum als Warnung, nicht unter Bäumen Schutz zu suchen, dient. Bei Ausbruch des Gewitters befand sich der Sohn des dortigen Bürgermeisters mit 2 Knechten auf dem Felde, sämmtliche 3 flüchteten sich unter einen Baum, da trifft den erwähnten ein Blitzschlag derart, daß er bewußtlos zu Boden sinkt und seine Kleider auf der linken Seite in Brand gerathen. In Folge der die ganze Seite bedeckenden Brandwunden ist er noch nicht außer Gefahr. Einer der Knechte wurde von dem sogenannten kalten Streich getroffen, während der andere unverletzt blieb. Der erste Knecht ist heute noch gelähmt.

lassen, achtet et zu uchen. ichten. Besell- nntag Besuch on der f dem rbaute dem als Cal- enden r Ent- e Ein- uffüh- i dem rfolgt, Dach- nehm- r auch rden, macht Boh- helsen Nach- Ver- bhaſte B.) öffent- wird ag den eit S. abenen it des b von chtung hören, tiefigen l. M., arauf- . Hob. h zur n und reifen. uttgart M.) onntag r der rtra- Theil- nst um rſchen werden. Stutt- Aug. gg. unen; Schule! ung in Augen dungs- rn, der meiften

dieser Skizze sein Portrait zu verbreiten; aber er schüttelte ernst den Kopf, als wolle er sagen: „Ich frage Nichts darnach, Sir! Jeder nichtszuuzige Hasenfuß läßt sich heutzutage abconterfeien!“ Dankbar für geleistete Dienste lasse ich ihm in dieser, wie in mancher anderen Sache, seinen Willen. Möge Niemand den Hund verachten! Er ist das einzige Thier, welches, sein eignes Geschlecht verlassend, die Freundschaft des Menschen cultivirt.

**Ein Jesuitenstückchen aus alter Zeit.**

(Als Seitenstück zum angeblichen Gespenst in der k. l. Hofburg zu Wien.)

Es ist Alles schon dagewesen.

In Joh. Chr. Rossel's historischem Lexikon (Graz bei Kienreich 1852, Suppl.-Band, Seite 299) findet sich die nachstehende, den bekannten Wiener Chronisten Ziegler und Realis entlehnte Geschichte, welche sich anno Domini 1692 zugetragen hat.

Kurfürst August II. von Sachsen kehrte aus dem ungarischen Feldzuge nach Wien zurück, um dem Kaiser Leopold seine Ehrfurcht zu bezeigen. Der Kaiser Leopold I. empfing und behandelte den Kurfürsten mit einer Aufmerksamkeit und Auszeichnung, die vor ihm noch kein protestantischer Fürst am Wiener Hofe erfahren hatte. Glänzende Feste wurden ihm zu Ehren angestellt, von denen eines das andere in buntem Gemisch verdrängte. Mit dem Prinzen Joseph (nachmaligen Kaiser Joseph I.) hatte der Kurfürst ein inniges Freundschaftsbündniß geschlossen. Früh eines Morgens erbat sich der Prinz den Besuch seines geliebten Gastes. Ungefäumt begab sich dieser zu ihm und war nicht wenig erstaunt, den Prinzen ganz bleich, entsetzt und fast verwirrt im Bette zu treffen. „Gott!“ rief der Kurfürst, „was ist Euer Liebden begegnet?“

„Die allerschrecklichste Begebenheit,“ erwiderte der Prinz, „hören Sie nur: heute Nachts hatte ich kaum ein paar Stunden geruht, als eine schreckliche Erscheinung sich mir darbot. Es eröffnete sich mit großem Getöse die Thür meines Schlafgemaches, und unter Kettengelärrre trat vor mein Bett eine hagere weiße Gestalt, die mich mit dumpfem hohlen Tone so ansprach: „Prinz Joseph! Ich bin eine abgeschiedene Seele des Fegfeuers — auf ein höheres Geheiß verließ ich den Aufenthalt der Pein, dir zu künden, daß dein Freundschaftsbündniß mit dem Kurfürsten dich in den Abgrund der Hölle stürzen wird. Ich komme dich zu warnen; gib auf den legerischen Freund — trotz nicht der Allmacht oder erwarte den Feuerpfehl. In drei Tagen siehst du mich wieder; ich harre deines Entschlusses.“ Unter Kettengerassel verschwand die Gestalt. Entsetzen band mir die Zunge, so daß ich meine Diener nicht zu rufen vermochte; erst später gerann ich so viel Kraft, an der Klingel zu ziehen — mein Kammerdiener fand mich leblos, jetzt bin ich gefastet — ich will meine Sünden bereuen, mich bessern, und so hoffe ich Gnade von dem Allerbarmen zu erlangen. Treten auch Sie in den

Schooß der alleinseligmachenden Kirche und erringen Sie das himmlische Paradies.“

Der Kurfürst, ein Helldenker, bemühte sich, die nächtliche Erscheinung als Traumbild, als Phantasiespiel zu erklären. Der Prinz jedoch blieb standhaft dabei, er habe vollkommen gewacht und richtig beobachtet. „Aber wäre nicht ein absichtlicher Betrug möglich?“ — „Wer würde sich unterstehen, mich auf so derbe und plumpe Art zu hintergehen?“

„Der Anschein spricht freilich gegen diese Annahme, aber die sündenbleiche Schaar der Pfaffen, die den kaiserlichen Hof cabalirend umschleichen, zählt mitunter unternehmende Genies. Vielleicht will man meine Wenigkeit von hier entfernen, weil man wähnt, ich decke Eurer Liebden so manche ihrer Schelmenstücklein auf?“

(Schluß folgt.)

Eine primitive Korrespondenzkarte ist dieser Tage durch die „Berliner Post“ befördert worden. Ein Herr hatte, so erzählt das Fremdenblatt, aus jeglichem Mangel an Zeit auf der Straße ein kleines Stückchen Papier aus dem Notizbuche gerissen, darauf eine Notiz geschrieben und dieselbe an einen Freund adressirt, den er in Folge derselben den Abend erwartete. Ein Silbergroschen wurde nothdürftig angeklebt und das Stückchen Papier in den Briefkasten geworfen. Der Freund kam glücklich zur bestimmten Stunde; er hatte diese sonderbare Korrespondenzkarte, mit einer Groschenmarke beklebt, richtig erhalten.

In einem pommer'schen Seebade exercirte neulich ein Badegast, der sich verspätet hatte, die table d'hôte nach. Er vertrieb sich die Langeweile, die er als einsamer Esser fühlte, mit der Lectüre der Zeitung, und als er das Hauptblatt beendet hatte, fragte er, wo die „Beilage“ sei. Doch die Kassinerin verstand falsch und meinte: „Ja, Herr, Sie möten schon de Arten (Erbsen) alleene äten, de Saucischn hebben de Fru Kathin und ehre twee Döchter alle upreten.“

[Eine Hand wäscht die andere.] Ruchjungfer kommt in die herzogliche Hofapothek: Eine schöne Empfehlung vom Leibloch und er lasse die Herrn in der Apotheke bitten, ihm doch etwas zu schicken, er habe etwas im Magen. Provisor: So, da hast Du ein Fläschchen Magentropfen für den Herrn Leibloch und sage ihm: eine schöne Empfehlung von den Herren in der Hofapothek und diese hätten heute noch nichts im Magen, er solle ihnen auch etwas schicken.

Ein Selbstmord wegen zehn Gulden.“ Wir lesen in Narodni Listy: In Neubudschow vergiftete sich am vorigen Montag ein bei dem Eisenbahnbau beschäftigter hoffnungsvoller junger Mann aus einer Ursache, die an und für sich geringfügig, für ihn jedoch durch unglückselige Umstände zu unerträglicher Qual wurde. Der junge Mann war nämlich einem Schuhmacher etwa 10 fl. für Fußbekleidung schuldig und wurde von diesem Gläubiger so rücksichtslos gebrängt, daß er nicht einmal an öffentlichen Orten vor ihm Ruhe hatte. Auf der Straße lief oft der Schuhmacher hinter ihm her und wollte ihm die noch unbezahlten Stiefel ausziehen. Am Montag endlich bedrängte er den Unglücklichen in Gegenwart von dessen Vorgesetzten, der ihm darüber Vorwürfe machte. Hierdurch wurde der junge Mann so niedergeschlagen, daß er an einen abgelegenen Ort ging und sich vergiftete. Der unbarmherzige Schuhmacher soll noch dem sterbenden Schuldner die Brille von den Augen weggenommen haben, als Ersatz für seine Forderung. Ein eigenthümlicher Zufall wollte es, daß nahezu unmittelbar nach dem tragischen Tode des Jünglings unter seiner Adresse ein Brief einlangte, in welchem ihm sein Vater 60 fl. schickte.

Verwechslung. Von ein paar Zwillingbrüdern, die sich sehr ähnlich sahen, war einer gestorben. Dem am Leben gebliebenen begegnete ein Bekannter. Um Vergebung, sagte er zu ihm, wer ist denn eigentlich von Ihnen gestorben, Sie oder Ihr Herr Bruder?

**Bekanntmachung, betr. Postcursänderungen.**

**a) Postkurse zwischen Ettlingen und Herrenalb:**

aus Ettlingen Bahnhof: 1) um 7 Uhr 50 Min. Morgens, 2) um 5 Uhr 35 Min. Abends; in Marzell: 1) um 9 Uhr 35 Min. Vorm., 2) um 7 Uhr 20 Min. Abds.;  
aus Marzell: 1) um 9 Uhr 40 Min. Vorm., 2) um 7 Uhr 25 Min. Abds.; in Herrenalb: 1) um 10 Uhr 45 Min. Vorm., 2) um 8 Uhr 30 Min. Abds.;  
aus Herrenalb: 1) um 6 Uhr Mrgs., 2) um 5 Uhr 20 Min. Abds.; in Marzell: 1) um 6 Uhr 50 Min. Mrgs., 2) um 6 Uhr 10 Min. Abds.;  
aus Marzell: 1) um 6 Uhr 55 Min. Mrgs., 2) um 6 Uhr 15 Min. Abds. (mit Anschluß von Neuenbürg); in Ettlingen Bahnhof: 1) um 8 Uhr 20 Min. Vorm., 2) um 7 Uhr 35 Min. Abends.

**b) Postkurs zwischen Herrenalb und Neuenbürg:**

aus Herrenalb: um 10 Uhr — Min. Vorm.; in Marzell: um 10 Uhr 45 Min. Vorm.;  
aus Marzell: um 10 Uhr 50 Min. Vorm.; in Neuenbürg: um 12 Uhr 45 Min. Mrgs. (mit Anschluß von Ettlingen) (auf die Züge nach Wildb. u. Pforzh.);  
aus Neuenbürg: um 3 Uhr 35 Min. Mrgs. (nach Anf. des Zugs von Pforzh.); in Marzell: um 5 Uhr 20 Min. Abds.  
aus Marzell: um 5 Uhr 25 Min. Abds. (mit Anschluß nach Ettlingen); in Herrenalb: um 6 Uhr 35 Min. Abds.

Redaction, Druck und Verlag von Jak. Nech in Neuenbürg.

